

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 6. Novemb. 1851. I. Jahrg. № 45.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die durch die Post bezogen werden sollen, im Inlande blos bei der Redaction: Wieden, Neumannsgasse Nr. 331, im Auslande blos bei den betreffenden Postämtern, sonst in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; so wie bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Reiseflora aus Italien. Von W. Karl. — Correspondenz. — Literatur. — Botanischer Tauschverein in Wien. — Gärten in Wien. — Mittheilungen. — Inserate.

Reiseflora aus Italien.

Von Wenzel Karl.

(Fortsetzung.)

Eine der schönsten Aussichten über ganz Rom, das Albaner Gebirge bis Frascati und Tivoli genießt man von der Villa Madama und dem Monte Mario jenseits der Tiber von der ehemaligen *porta triumphalis*. Ein Spaziergang dahin lieferte in mein Pflanzentagebuch *Ficaria calthaeifolia*, *Arbutus Unedo* mit Frucht, *Anemone hortensis*, *Santolina Chamaecyparissus* und *Arundo Donax*, das zur Feuerung und zu Rankenstangen für die Weingärten häufig kultivirt wird.

Die Villa Madama, an der mittleren Berglehne, wird als der Platz bezeichnet, wo Constantin sein Zelt aufgeschlagen hatte, und in der Nacht vor der Schlacht gegen den Maxentius das Velabrum mit der bekannten Inschrift *in hoc signo vinces*, in den Wolken gesehen haben soll. Ein *Scolopendrium officinale* von einer verfallenen Fontaine und eine *Oxalis villosa* rufen die frohen Stunden zurück, die dort mit Tiroler Freunden verlebt wurden.

„Waren Sie schon in *S. Onofrio* am Abhange des Janiculus?“ fragte mich einstens der edle Herr Graf Lütow, österr. Botschafter in Rom. Ja, ich war dort, war einige Mal dort, sass auf der Rasenbank unter der alten *Quercus Cerris*, in deren Schatten Torquato Tasso seine letzten Verse dichtete. Es gibt keine lieblichere Aussicht über Rom, als von hier und dem nahen *S. Pietro in montorio*. Die Atmosphäre, ein durchsichtiger Rosaschleier, senkte sich vom tiefblauen Abendhimmel über die geblähten Kuppeln von 300 Kirchen nieder, sie vergoldete die fernen Tempel, Thermen und Pa-

lastruinen des alten Roms, wie man das geschwärzte Bild eines Urahn in goldenen Rahmen fasst; die vielstimmigen Glocken riefen zum Ave, die Tiber rauscht, eilt, als ob sie die Wellen noch einholen wollte, in denen sich einstens die Gracchen und Scipionen gebadet haben. Ich musste die Hand fest auf das Herz drücken und mir laut zurufen: „Ja, du bist wirklich in Rom, denn solchen Hochgenuss kann keine andere Stadt der Welt gewähren.“ Eine *Rubia peregrina* rankte zu meinen Füßen, und lebt fort in meiner *Flora itineraria*, um mich stets wieder nach S. Onofrio zu führen und neben einem Zweig der Nord-Eiche, die des jungen Körner's Dichtergrab beschattet, liegt geistverwandt ein Zweig von Tasso's Lieblings-Eiche.

Die Thermenruinen des Brudermörders Caracalla gehören unstreitig zu den grossartigsten Ueberresten der üppigen Kaiserzeit. Hundert hohe Stufen steigt man hinan und befindet sich am Fussboden des zweiten Stockwerkes. Mit Lebensgefahr kletterte ich auf den äussersten Punkt hinaus und sammelte *Smilax aspera*, *Pistacia Terebinthus*, *Bellis annua* und *Reseda alba*, von welchen die Scheitel dieser Ruinen bekränzt sind.

Die entlegenen Gassen und Strassen Roms sind zwar arm an Menschen, aber reich an Erinnerungen und es fehlt nicht an Pflanzen, welche dieselben auf der Tafel des Gedächtnisses befestigen. Das *Arum italicum* wuchert an allen alten Mauern, *Fumaria capreolata*, *spicata* und *micrantha* decken die schmutzigen Winkel, *Allium neapolitanum* prangt mit seiner schneeigen Blüthendolde auf hohem Schaft, *Erodium moschatum* und *romanum* pressen sich an den Boden und streuen ihre Blüthen umher. Goldgetupftes *Polypodium vulgare* nickt im Hochwuchse von einer Neronischen Wasserleitung herab, *Trifolium suaveolens* wächst an den Ufern der gelben Tiber in der Nähe des grossen Schlachthauses, *Hordeum villosum* hebt auf saftigen Frühlingswiesen, in den ehemaligen Gärten des Nero sein schlankes Haupt über die gewöhnlichen *Ranunkel*-, *Holcus*- und *Anthoxanthum*- Arten empor. *Cercis siliquastrum* bildet die lange Allee von *Maria maggiore* bis gegen den *Pincio*. Doch nur eine einzige Palme erhebt aus dem Garten des Klosters S. Bonaventura, auf dem Gipfel des Palatinischen Hügels, ihre stolze Blattkrone.

Die päpstlichen Gärten des Vatican und Quirinal gaben wenig Ausbeute. In französischen Rokokostyl angelegt, steht der beschnittene *Buxus* da wie Mauern und fasst beinahe nur Rosenbüsche ein, die den grössten Theil des Jahres blühen. Am meisten freute mich eine nordische *Caltha palustris*, an einer Fontaine des Quirinal-Gartens wuchernd. *Asclepias glauca* gab mir Samen, der im äussersten Norden der österreichischen Staaten aufging und dasselbe Jahr noch blühte.

(Fortsetzung folgt.)

Correspondenz.

— Langenlois im October. — Ich theile Ihnen mit, dass es mir gelang, einen interessanten Fund zu machen; leider war die Pflanze, wie Sie aus mitfolgendem Exemplare ersehen, bereits sehr abgeblüht. Es ist *Calamintha Nepeta* Clairv. Koch gibt in seiner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Wenzel Karl

Artikel/Article: [Reiseflora aus Italien.\(Fortsetzung\) 361-362](#)